



Représentation suisse à: Bratislava	
Pays: Slowakei	Date de la dernière mise à jour: 30.04.2011

## Wirtschaftsbericht Slowakei 2010

### 1. Wirtschaftslage allgemein

Die **international ausgerichtete slowakische Wirtschaft** ist 2010 gegenüber dem Jahr zuvor dank der Marktbelebung auf ihren Hauptabsatzmärkten nach dem Krisenjahr 2009 um 4.5% gewachsen. Im Jahr 2009 schrumpfte die Wirtschaft um knapp 5%. Das Wachstumstempo der slowakischen Wirtschaft sollte sich 2011 auf 3 bis 3.6% verlangsamen. Im November 2010 erteilte die Europäische Investitionsbank der Slowakei die historisch grösste Kreditspritze in Höhe von 1.3 Mrd. Euro, welche zur Wiederbelebung der Investitionen wesentlich beitragen sollte. Mit diesen Geldern wird sich das Land an den von den EU-Beihilfen finanzierten Projekten beteiligen.

Die Analytiker erwarten eine Beschleunigung des zwischenjährlichen Anstiegs der **Verbraucherpreise**. Während sich die Preise für Waren und Dienstleistungen laut dem slowakischen Statistikamt 2010 um 1% erhöhten, sollen sie im laufenden Jahr bis zu 3.8 % steigen.

Das **Haushaltsdefizit** betrug 5.129 Mrd. EUR, machte fast 8% des BIP aus und könne laut dem Finanzministerium in 2011 immer noch fast 5% des BIPs erreichen. Positiv dagegen ist die öffentliche **Bruttoverschuldung** des Landes zu beurteilen, die mit weniger als 40% zum BIP unter der Maastricht-Grenze liegt. Die Regierung widmet der Verringerung des gestiegenen Haushaltdefizits absolute Priorität und geht das Problem mit einem Sparpaket an. Die eingeführten Massnahmen umfassen eine vorübergehende Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes um ein Prozent ab Januar 2011, eine Erhöhung von anderen Steuern und Abgaben, Einschnitte in den öffentlichen Ausgaben (z.B. Kürzung der Gehälter in der öffentlichen Verwaltung) und Streichung steuerlicher Begünstigungen. Die Gültigkeit der vorübergehenden Erhöhung von Mehrwertsteuer wird beendet, wenn das Defizit unter 3% des BIP sinkt. Dazu soll es laut dem aktuellen Konsolidierungsplan 2013 kommen. Die Regierung setzte bei der Einnahmeplanung stark auf EU-Fördergelder, jedoch könnte es den Ministerien schwer fallen, das vorgesehene Volumen tatsächlich abzurufen. Das flache Steuersystem soll beibehalten werden.

Die aufgrund von Umfragen eruierte **Arbeitslosenrate** ist 2010 von 12% auf 14.4% gestiegen und sollte ab 2011 eine sinkende Tendenz aufweisen. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern angemeldeten Arbeitslosen betrug 12.5%. Besonders alarmierend ist der hohe Anteil der bisher nie beschäftigten Arbeitslosen, welche bei 79 Tsd. liegt und ca. 20% der Arbeitslosenrate ausmacht. Die Analytiker betonen jedoch, dass die Zahl der Arbeitslosen nur langsam zurückgehen werde. Die ersten positiven Zeichen für den Arbeitsmarkt könnten neue, ausländische Direktinvestitionen sowie die Expansion erfolgreicher kleiner und mittelständischer Unternehmen darstellen. Im Unterschied zu

diesen seien große Firmen in der Lage, eine leichte Steigerung der Leistungsfähigkeit auch durch eine bessere Nutzung der bestehenden Kapazitäten zu erreichen. Neben der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit droht auf dem slowakischen Arbeitsmarkt ein weiteres Problem, nämlich ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Einer der Gründe dafür sei die mit durchschnittlich 13,8 Monaten sehr lange Dauer der Arbeitssuche. Dadurch vergrößert sich die Gruppe jener Menschen, denen die notwendigen Arbeitsgewohnheiten fehlen.

Die internationale Wirtschaftskrise hat Spuren im **Privatverbrauch** hinterlassen, 2010 ist er um ca. 0.4% zurückgegangen und im laufenden Jahr soll nur marginal (+0.1%) steigen. Die Freisetzung von Arbeitskräften und die geschrumpften Einkommen haben die Slowaken dazu geführt mehr zu sparen. Die Kaufkraft der Slowaken, gemessen im BIP pro Einwohner in Kaufkraftparitäten, liegt mit ca. 73% immer noch hinten dem EU-Durchschnitt. Der durchschnittliche Monatslohn betrug 769 EUR, womit die Slowakei immer noch zu einem Land mit günstigen Lohnkosten gehört. In der übrigen Slowakei bewegen sich die Löhne wie bisher unter diesem Niveau. Bei der Einschätzung des Konsumpotenzials ist zu berücksichtigen, dass etwa 30% der Beschäftigten ein monatliches Einkommen (brutto) von bis 500 Euro haben und nur 18% mehr als 1000 Euro verdienen.

Der **Aussenhandel** spielt für die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin eine wichtige Rolle und hat sich nach dem Durchbruch in 2009 wieder erholt. Deutschland bleibt mit Abstand der wichtigste Handelspartner, gefolgt von der Tschechische Republik.

Das Land steht weiterhin vor grossen **wirtschaftspolitischen Herausforderungen**, erforderlich sind die Haushaltskonsolidierung, die Senkung der Arbeitslosenrate, die Verbesserung des unternehmerischen Klimas, die Korruptionsbekämpfung und weitere Reformen.

## **2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen**

### **2.1. Politik und Prioritäten**

Die Slowakei richtet sich als Mitglied der EU beim Abschluss aussenwirtschaftlicher Abkommen nach den EU-Politiken. Allfällige Änderungen in der gemeinsamen EU-Handelspolitik beeinflussen auch die slowakische Handelspolitik.

Die Slowakei setzt sich auf der EU-Ebene prinzipiell für strengere Massnahmen zur Kürzung der Verschuldung und für Sanktionen bei Verstössen ein, was sie auch beim Ablehnen des Kredites an Griechenland zeigte. Die politische Begründung dieses Schrittes basiert auf dem Argument, dass die ärmeren Länder keine grösseren Beihilfen an die reicheren Mitglieder geben sollten. Zudem verweist sie auf die ungleichmässigen Belastungen im Verhältnis zum BIP im Vergleich zu den anderen Mitgliedsländern. Künftig möchte der Finanzminister die maximale Verschuldungsgrenze sogar in der slowakischen Verfassung festlegen. Eine komplette Fiskalunion wird seitens der Slowakei abgelehnt, da sie die Wettbewerbsfähigkeit von Ländern wie der Slowakei einschränken würde.

Die zweite Schlüsselfrage für die Slowakei ist eine Vereinheitlichung der steuerlichen Bemessungsgrundlagen in der EU. Das Kabinett von PM Radičová besteht darauf, den Vorschlag nur dann zu akzeptieren, wenn das slowakische Steuersystem als Grundlage herangezogen wird.

### **2.2. Aussichten für die Schweiz**

Da die Slowakei ein EU-Mitglied ist, haben Schweizer Unternehmen die gleichen Markt Zugangsbedingungen wie in den anderen EU-Ländern. Allfällige Handelsabkommen

werden im Rahmen der gemeinsamen EU-Handelspolitik verhandelt und abgeschlossen. Diskriminierungen Schweizerischer Unternehmen wurden im Berichtsjahr keine bekannt.

Im Rahmen des Erweiterungsbeitrags stehen bis 2012 (Ende Verpflichtungsperiode) der Slowakei 66.68 Mrd. CHF zur Verfügung. Die Ausschöpfung dieser Fonds wird bis 2017 erfolgen. Ein Teil der Unterstützung (40%) wird sich aufgrund der niedrigen Pro-Kopf-Einkommen auf die Ostslowakei konzentrieren. Die Ausschreibungen müssen gemäss den Vorschriften der bilateralen Zusammenarbeit veröffentlicht werden und sind auf den Webseiten des Erweiterungsbeitrags zu finden.

Die EU-Beihilfen für den Zeitraum 2007-2013 bieten ebenfalls Möglichkeiten für Schweizer Interessenten, sich an öffentlichen Ausschreibungen zu beteiligen. Per Ende März 2011 hat die Slowakei die zur Verfügung stehenden EU-Gelder nur zu etwa 16% ausgeschöpft.

### **3. Aussenwirtschaft**

#### **3.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten**

Der Aussenhandel spielt für die wirtschaftliche Entwicklung der Slowakei eine überdurchschnittlich wichtige Rolle. Der **Öffnungsgrad** der slowakischen Wirtschaft betrug 163%, gemessen an den Ex- und Importen zum BIP, und soll laut Prognosen der Nationalbank noch steigen. Die positive Entwicklung der Exporte und Importe sollte sich im laufenden sowie auch in den folgenden Jahren fortsetzen. Die Handelsbilanz hat 2010 mit einem Plus von 138 Mio. EUR abgeschlossen, wobei die Einfuhr sowie auch die Ausfuhr um ca. 25% gestiegen sind.

Zu den wichtigsten Exportmärkten gehören weiterhin Deutschland, die Nachbarländer und Frankreich. Bei den Importen waren die wichtigsten Handelspartner wiederum Deutschland, die Tschechische Republik, Russland, Südkorea und China. Der slowakische Aussenhandel wird vor allem mit den EU-27 und den OECD-Ländern abgewickelt.

##### **3.1.1. Warenhandel**

Der Zuwachs in den Exporten entfiel auf die Warengruppen Pkws und Kraftfahrzeuge für den Personentransport (+1.5 Mrd. EUR), Kfz-Teile und –Zubehör (+470 Mio. EUR), Reifen (+295 Mio. EUR) und Telekommunikationstechnik / Telefone (+525 Mio. EUR).

Die Importe sind zu einem grossen Teil für den Bedarf der Exportproduktion bestimmt. Der Anstieg von Importen ist den Kfz-Teilen und –Zubehör (+1 Mrd. EUR), den Bezügen von Rohöl und Ölbitumen (+580 Mio. EUR), Erdgas und anderen flüssigen Kohlenwasserstoffen (+491 Mio. EUR) sowie den Teilen und Zubehör für Sendeanlagen für das Fernsehen und den Rundfunk (+461 Mio. EUR) zuzuschreiben. Der Aufwärtstrend war von den ausländischen Zulieferungen für die Kfz-, elektronische und Elektroindustrie sowie den Ausfuhren von Kfz-, Kfz-Teilen und Unterhaltungselektronik geprägt.

Die Struktur des slowakischen Aussenhandels hat sich im Vergleich zu 2009 nicht stark geändert. Der Elektroindustrie ist es gelungen, bei den Importen wie auch den Exporten die Automobilindustrie zu überholen. Auf diesen Sektor entfiel ca. ein Viertel der Exporte und ein Fünftel der Importe. Die Entwicklung der Branche wird vor allem durch grosse Unternehmen ausländischer Investoren bestimmt, welche Flachbildschirme bzw. LCD-Panels / Displays, produzieren: z.B. Samsung Electronics Slovakia, welcher wiederum die wichtigste Exportfirma in der Slowakei war, Foxconn, AU Optronics (eine Neuinvestition aus Taiwan) oder Panasonic.

Die Autoindustrie gehört zusammen mit den wichtigsten Produzenten VW Slovakia, Kia Motors Slovakia und PCA Slovakia (Peugeot) und ihren zahlreichen Zulieferern zu der zweitwichtigsten Branche der slowakischen Wirtschaft. Sie hat sich mit ca. 10% an der Gesamteinfuhr und mit ca. 20% an der Gesamtausfuhr beteiligt. Die Produktion der Neuwagen erreichte mit etwa 557 Tsd. im Jahr 2010 das Rekordniveau von 2008 (576 Tsd.) nicht ganz, könnte aber bis 2012 diese Grenze überschreiten (z.B. dank der neuen Linie VW-Kleinstwagen).

Von grosser Bedeutung für den slowakischen Aussenhandel ist auch der Handel mit unedlen Metallen, Mineralprodukten und Kunststoffen.

### **3.1.2. Dienstleistungshandel**

Anhand von Resultaten der Zahlungsbilanz erreicht der Dienstleistungshandel nicht die Bedeutung des Warenhandels. Die Bilanz der Dienstleistungen hat 2010 wiederum mit einem Fehlbetrag (-744 Mio. EUR) abgeschlossen. Die Einnahmen für die Dienstleistungen betragen ca. 4.4 Mrd. EUR und die Ausgaben 5.1 Mrd. EUR. Lediglich der Fremdenverkehr hat mit einem Plus von 214 Mio. EUR abgeschlossen und dürfte sich 2011 dank der Eishockey WM und der Zahl der ausländischen Fans in Bratislava und Kosice positiv entwickeln.

### **3.2. Bilateraler Handel**

Die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und der Slowakei bleiben wenig intensiv. In 2010 haben die schweizerischen Exporte 507 Mio. CHF erreicht und im Vergleich zu 2009 um 3% zugenommen. Die Importe aus der Slowakei sind im Vergleich zu 2009 um 33% auf 511 Mio. CHF angestiegen. Die bilaterale Handelsbilanz hat so mit einem Überschuss von ca. 4 Mio. CHF) zugunsten der Slowakei abgeschlossen (2009: Plus von 108 Mio. CHF zugunsten der Schweiz, was in den letzten Jahren eher eine Ausnahme war).

Aus slowakischer Sicht machte der bilaterale Handel mit der Schweiz 2010 nur 0.6% des slowakischen Gesamtimports und 1.0% des slowakischen Gesamtexports aus und hat im Vergleich zu 2009 zugenommen. Die bilaterale Handelsbilanz hat mit einem Überschuss von 199 Mio. EUR zugunsten der Slowakei abgeschlossen. Dazu hat der Anstieg von slowakischen Ausfuhren um fast 24% beigetragen.

#### **3.2.1. Warenhandel**

2010 waren die wichtigsten Exportgüter aus der Schweiz in die Slowakei:

- pharmazeutische Erzeugnisse mit einem Anteil von 43%,
- Maschinen mit 19%,
- Kunststoffe und Kautschuk mit 8%.

Zu den wichtigsten Importgütern aus der Slowakei in 2010 gehörten:

- Maschinen mit einem Anteil von 31%,
- Fahrzeuge mit 34%, der zwischenjährliche Anstieg betrug 142%,
- Textilien und Bekleidung mit 6%.

Die Produktgruppe Fahrzeuge hat einen zwischenjährlichen Anstieg von fast 200% verzeichnet, was der Erholung der slowakischen und internationalen Wirtschaft zugeschrieben werden kann.

Ein überraschender Anstieg wurde im Vergleich zu 2009 im Handel mit den Kunstgegenständen und Antiquitäten verzeichnet (+150%). Diese Zahlen sind auch ein Beweis der hiesigen und internationalen wirtschaftlichen Belebung.

### **3.2.2. Dienstleistungsaustausch**

In der Slowakei ansässige Dienstleistungszentren Schweizer und anderen ausländischen Firmen (IBM, Dell, Lenovo, etc.) leisten in den meisten Fällen entweder Kunden-, IT- oder Buchhaltungsdienstleistungen. Geschätzt werden besonders die Sprachkenntnisse (grundsätzlich deutsch und englisch), der allgemein hohe Ausbildungsstand, das Engagement sowie auch das bisher noch niedrige Lohnniveau. Der Dienstleistungshandel dürfte in Zukunft in den bilateralen Beziehungen weiterhin eine wachsende Bedeutung haben.

## **4. Direktinvestitionen**

### **4.1. Entwicklung und allgemeine Perspektiven**

Die Bruttokapitaleinlagen schrieben 2010 wieder schwarze Zahlen und verzeichneten einen Anstieg von ca. 2.1% (2009: -20%). Künftig sollen sich die Investitionen noch positiver entwickeln und bis um 6% in 2012 ansteigen, vor allem dank den neuen oder Modernisierungsaktivitäten in verschiedenen Sektoren.

Gemäss vorläufigen Angaben der slowakischen Nationalbank entfiel auf die Regionen Trnava, Trenčin und Prešov die Mehrheit der in 2010 zugeflossenen Direktinvestitionen. Ca. 63% dieser Investitionen floss in den Industriesektor. Die Westslowakei bieten den Unternehmen die besten Bedingungen und bleibt das Zentrum des wirtschaftlichen Interesses.

Ausländische Investoren in der Slowakei bleiben weiterhin optimistisch und planen ihre Aktivitäten auszuweiten. Dies ergab die neuste Stimmungsumfrage der Deutsch-Slowakischen Industrie- und Handelskammer unter 166 Firmen.<sup>1</sup> Knapp 40% planen mehr Leute anzustellen. Die derzeitige wirtschaftliche Situation wird von etwa 30% als positiv eingeschätzt, fast zwei Drittel erwarten eine Verbesserung innerhalb eines Jahres. Die Investoren neigen dazu, die Slowakei vor allem mit ihrer EU-Mitgliedschaft und geringen Arbeitskosten zu verbinden. Sie sehen das Land als das attraktivste in Mittel- und Osteuropa, 83% würden sich wieder für die Investitionen entscheiden. Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen auch die negativen Tatsachen der Slowakei: Korruption, Probleme mit der Rechtsdurchsetzung, Schulreform, Mangel an technisch orientierten Akademiker.

### **4.2. Bilateraler Investitionsfluss**

Der Kapitalbestand der Schweizerischen Investitionen am Jahresende 2009 belief sich gemäss der slowakischen Nationalbank auf ca. 295 Mio. EUR, was einem Anteil der slowakischen Gesamtinvestitionen von nur 1.0% entspricht.

Demgegenüber verzeichnete die Schweizerische Nationalbank Investitionen in der Höhe von 618 Mio. CHF (2009) in der Slowakei, mit einem geringen Anteil an den Gesamtinvestitionen von 0.1%. Diese Differenz lässt sich durch unterschiedliche Statistiken erklären.

In 2010 belief sich der Zufluss von schweizerischen Investitionen gemäss den vorläufigen Ergebnissen der NBS auf -17.3 Mio. EUR. Die Details dieser Statistik stehen noch nicht zur Verfügung.

---

<sup>1</sup> DSIHK: Konjunkturumfrage Slowakei 2011

## **5. Landeswerbung**

### **5.1. Instrumente zur Förderung der Aussenwirtschaft**

In der Slowakei sind der Schweizer Klub und die Handels-, Industrie- und Wirtschaftskammer Schweiz – Slowakische Republik (HSSR) tätig. Die Kammer „unterhält Kontakte mit Unternehmen, Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie auch mit interessierten Persönlichkeiten“. Sie organisiert verschiedene Veranstaltungen mit wirtschaftlichen Themen in der Slowakei und in der Schweiz. Laut OSEC bleibt das Interesse für den slowakischen Markt seitens der schweizerischen Firmen eher mässig, aber das Potenzial für die Entwicklung der bilateralen Handelsbeziehungen besonders im Automobilsektor ist gross.

### **5.2. Interesse für die Schweiz als Aufenthaltsort (Bildung und andere Dienstleistungen ; Entwicklungspotential)**

Im Allgemeinen bevorzugen slowakische Touristen im Sommer die südeuropäischen Länder und im Winter das Skifahren im benachbarten Österreich oder in der Slowakei selbst. Dabei mögen die geographische Distanz und der Ruf der teuren Schweiz eine Rolle spielen. Die direkte Flugverbindung Slowakei – Schweiz von Bratislava nach Basel wurde Anfang 2011 wieder eingestellt. Heute ist Wien Schwechat (40 Minuten von Bratislava) mit täglich mehreren Flügen nach Zürich die beste Verbindung in die Schweiz.

Für die Ausbildung wird die Schweiz selten gewählt. Interesse für die Ausbildung in der Schweiz besteht, jedoch ist das Angebot an Stipendien seitens der Schweiz sehr bescheiden.

Ab 1. Mai 2011 wird die volle Personenfreizügigkeit mit der Schweiz eingeführt. Da dies gleichzeitig mit „alten“ EU-Staaten erfolgt (u.a. Deutschland und Österreich), wird keine markante Zuwanderung erwartet.

### **5.3. Interesse für die Schweiz als Investitionsstandort (Entwicklungspotential)**

Die letzte ausführliche Statistik der slowakischen Nationalbank von 2009 berichtet über Kapitalbestand der slowakischen Direktinvestitionen in der Schweiz sind von ca. 10 Mio. EUR d.h. sehr marginal (die Gesamtinvestitionen im Ausland betragen ca. 2.5 Mrd. EUR). Die Schweiz figuriert nicht unter den Zielländern von slowakischen Investoren. Slowakische Auslandsinvestitionen beliefen sich 2009 auf ca. 41% in der Tschechischen Republik, 16% auf Zypern, 7% in Deutschland und 7% in Ungarn.

### **5.4. Interesse für den schweizerischen Finanzplatz (Entwicklungspotential)**

Das Interesse für den schweizerischen Finanzplatz ist in der jungen Finanzelite zweifellos gross. Die schweizerischen Banken bearbeiten den Markt von der Schweiz und von Wien aus. Auf dem Gebiet des Private Banking und Asset Management dürfte der slowakische Markt einiges Potential haben. Das Kommerzgeschäft und Retailbanking ist jedoch fest in den Händen der hier niedergelassenen 20 Banken und ihrer ausländischen Muttergesellschaften.

## 6. Nützliche Informationsquellen

<a href="http://www.slovakia.org/links.htm">http://www.slovakia.org/links.htm</a>	Offizielle Seiten über die Slowakei
<a href="http://www.clickbratislava.com">http://www.clickbratislava.com</a> <a href="http://www.bratislava.sk">www.bratislava.sk</a>	Allgemeine Informationen
<a href="http://www.eda.admin.ch/bratislava">http://www.eda.admin.ch/bratislava</a>	Schweizerische Botschaft in Bratislava
<a href="http://www.hssr.sk">http://www.hssr.sk</a>	Handelskammer Schweiz – Slowakische Republik
<a href="http://www.statistics.sk">http://www.statistics.sk</a>	Das slowakische Statistikamt
<a href="http://www.nbs.sk">http://www.nbs.sk</a>	Nationalbank der SR
<a href="http://www.economy.gov.sk">http://www.economy.gov.sk</a>	Wirtschaftsministerium
<a href="http://www.foreign.gov.sk">http://www.foreign.gov.sk</a>	Außenministerium
<a href="http://www.finance.gov.sk">www.finance.gov.sk</a>	Finanzministerium
<a href="http://www.swiss-contribution.admin.ch/slovakia/en/Home">http://www.swiss-contribution.admin.ch/slovakia/en/Home</a>	Schweizer Erweiterungsbeitrag Slowakei
<a href="http://www.sario.sk">www.sario.sk</a>	Slowakische Agentur für Investitions- und Handelsförderung
<a href="http://www.nadsme.sk/">http://www.nadsme.sk/</a>	Agentur zur Förderung der KMU
<a href="http://www.etrend.sk">http://www.etrend.sk</a>	Wirtschaftliche Zeitschrift TREND
<a href="http://www.dsihk.sk/">http://www.dsihk.sk/</a>	Deutsch – Slowakische Industrie- und Handelskammer
<a href="http://www.sacr.sk/index?lang=de">http://www.sacr.sk/index?lang=de</a>	Slowakische Zentrale für Tourismus
<a href="http://www.sohk.sk/">http://www.sohk.sk/</a>	Slowakisch – Österreichische Handelskammer
<a href="http://web.scci.sk/">http://web.scci.sk/</a> (Englisch) <a href="http://web.sopk.sk/">http://web.sopk.sk/</a> (Slowakisch)	Slowakische Industrie- und Handelskammer
<a href="http://www.spectator.sk/">http://www.spectator.sk/</a>	Slovak Spectator (Wöchentliche Zeitung in englischer Sprache)

Beilage 1

**Wirtschaftsstruktur**

	<b>2005</b>	<b>2010</b>
<b>Struktur des BIP (%)*</b>		
<b>Landwirtschaft</b>	3.2	3.5
<b>Industrie</b>	26.4	23.5
<b>Bauwesen</b>	6.0	8.2
<b>Dienstleistungen **</b>	53.2	56.0
<b>- öffentliche Dienstleistungen ***</b>	14.5	16.5
<b>Beschäftigungsstruktur (%)</b>		
<b>Landwirtschaft</b>	4.4	3.0
<b>Industrie</b>	26.7	23.7
<b>Bauwesen</b>	7.4	8.6
<b>Dienstleistungen **</b>	61.5	64.7
<b>- öffentliche Dienstleistungen ***</b>	24.1	23.8

Quelle: Slowakisches Statistikamt

- \* BIP zu laufenden Preisen
- \*\* Handel, Gastgewerbe, Transport, Lagerung, Finanzvermittlung, Immobiliengeschäft
- \*\*\* öffentliche Verwaltung, Schulwesen, Gesundheitswesen und andere Dienstleistungen

## Beilage 2

### Principales données économiques<sup>2</sup>

	2008	2009	2010	2011 (prog.)	2012 (prog.)
<b>PIB</b> (USD mia)	95.2	88.2	86.2	89.0	94.4
<b>PIB/habitant</b> (USD)	17'598	16'281	15'906	16'401	17'387
<b>Taux de croissance</b> (% du PIB)	6.1	-4.6	4.1	4.3	4.3
<b>Taux d'inflation</b> (%)	3.4	0.0	1.0	2.0	2.6
<b>Taux de chômage</b> (%)	9.5	12.0	14.0	12.6	11.6
<b>Solde budgétaire</b> (% du PIB)	-2.3	-6.8	-8.0	-4.7	-3.7
<b>Solde des transactions courantes</b> (% du PIB)	-6.5	-3.1	-1.3	-2.6	-2.5
<b>Dettes extérieures totales</b> (% du PIB) <sup>(3)</sup>	56.1	71.6	69.1	66.8	63.9

Quelle: Fiche SECO vom März 2011

<sup>2</sup> Source: [IMF: World Economic Outlook Database, October 2010](#)

<sup>3</sup> Source : [IMF, Article IV Consultation, September 2010](#)

## Partenaires économiques

	Land	Slowakische Exporte (in Mio. EUR)	Anteil (in %)	Veränderung zum Vorjahr (in %)
1	Deutschland	9411.6	19.3	19.8
2	Tschechische Republik	6825.3	14.0	29.3
3	Polen	3562.6	7.3	27.8
4	Frankreich	3364.0	6.9	8.9
5	Ungarn	3285.3	6.7	20.0
6	Österreich	3252.2	6.7	38.4
7	Italien	2714.8	5.6	14.1
8	Russland	1921.5	3.9	35.9
9	Grossbritannien	1777.7	3.6	-2.5
10	Niederlande	1405.9	2.9	20.0
	Schweiz	483.5	1.0	23.7
	EU 27	41188.6	84.4	21.0
	<b>Total</b>	<b>48791.0</b>	<b>100.0</b>	<b>22.8</b>
	Land	Slowakische Importe (in Mio. EUR)	Anteil (in %)	Veränderung zum Vorjahr (in %)
1	Deutschland	7463.7	15.3	26.3
2	Tschechische Republik	5082.8	10.4	17.7
3	Russland	4656.3	9.6	34.3
4	Südkorea	3792.5	7.8	44.8
5	China	2858.7	5.9	32.1
6	Ungarn	2052.7	4.2	10.9
7	Frankreich	1701.3	3.5	2.9
8	Polen	1875.4	3.9	30.8
9	Italien	1555.1	3.2	8.0
10	Österreich	1181.2	2.4	17.4
	Schweiz	284.5	0.6	0.7
	EU 27	32119.0	66.0	21.3
	<b>Total</b>	<b>48653.5</b>	<b>100.00</b>	<b>25.5</b>

Quelle : Slowakisches Statistikamt [www.statistics.sk](http://www.statistics.sk)

## Beilage 4

### Aussenhandelstatistik Schweiz – Slowakei

#### Evolution des échanges<sup>4</sup>

	<i>Exportations</i> (CHF mio)	<i>Variation</i> <i>annuelle (%)</i>	<i>Importations</i> (CHF mio)	<i>Variation</i> <i>annuelle</i> (%)	<i>Solde</i> (CHF mio)
1994	101		56		45
1995	132		137		-5
1999	179	-10	230	17	-51
2000	216	21	331	44	-115
2001	256	18	311	-6	-55
2002	260	2	279	-10	-19
2003	283	9	307	10	-24
2004	291	2.7	296	-3.6	-5
2005	339	15	337	12	2
2006	405	20	438	30	-33
2007	544	34.4	585	33.6	-41
2008	559	2.8	443	-24.4	116
2009	493	-11.8	385	-13.0	108
2010*	507	2.7	511	32.7	-4

#### Répartition par produits

<b>Exportations</b>	<b>2010*</b> (% du total)	<b>2009</b> (% du total)	<b>2008</b> (% du total)
1. Produits pharmaceutiques	43	48	38
2. Machines	19	16	21
3. Matière synthétique, caoutchouc	8	9	12
4. Métaux communs	4	4	5

<b>Importations</b>	<b>2010*</b> (% du total)	<b>2009</b> (% du total)	<b>2008</b> (% du total)
1. Véhicules, avions	34	19	27
2. Machines	31	39	26
3. Textiles et vêtements	6	9	8
4. Matière synthétique, caoutchouc	5	5	5

*\*Résultats provisoires*

<sup>4</sup> Quelle: [Eidgenössische Zollverwaltung](#).

## Principaux pays investisseurs

### Ausländische Direktinvestitionen (Kapitalbeteiligung und reinvestierte Erträge, Stand 2009)

Rang	Land	Direktinvestitionen (Mio. EUR)	Anteil (in %)	Veränderung zum Vorjahr (%)	Veränderung zum Vorjahr (Mio. EUR)
1	Niederlande	8'524	27.7	59.7	3'185
2	Deutschland	4'752	15.5	36.8	1'278
3	Österreich	4'440	14.4	16.3	621
4	Ungarn	2'000	6.5	-0.4	-73
5	Tschechische Rep.	1'803	5.9	-12.6	-259
6	Italien	1'744	5.7	-51.9	-1887
7	Zypern	1'035	3.4	-22.1	-293
8	Frankreich	999	3.2	83.3	454
9	Belgien	838	2.7	153.9	508
10	Luxemburg	713	2.3	-25.3	-242
	Schweiz	294	1.0	1.4	4
	<b>Total</b>	<b>30'757</b>	<b>100.0%</b>	<b>14.8</b>	<b>3'954</b>

### Zufluss von ausländischen Direktinvestitionen im Jahr 2010

Rang	Land	Zufluss (Tsd. EUR)
1	Niederlande	111'269
2	Zypern	85'537
3	Deutschland	66'548
4	Österreich	49'553
5	Großbritannien	15'825
6	Italien	14'161
7	Frankreich	9'630
8	Liechtenstein	2'196
9	Tschechische Rep.	-52'022
10	Schweiz	-17'161
	<b>Total</b>	<b>-107'202</b>

Quelle: Slowakische Nationalbank (NBS)

<http://www.nbs.sk/sk/statisticke-udaje/statistika-platobnej-bilancie/priame-zahranicne-investicie>